



Drei Schüler der Walldorfer Waldschule absolvieren derzeit ein besonderes Praktikum: Nirus Veerasingam, Beate Michael vom Tafelladen sowie Iman Said und Cansel Atik beim Sortieren von Gemüse in der Walldorfer Tafel. Foto: Hecker

## Im Tafelladen ist man voll des Lobes

Drei Schüler der Waldschule absolvieren ein besonderes Praktikum

Walldorf. (behe) In einer besonderen Form eines Schulpraktikums befinden sich seit dem vergangenen Oktober drei Achtklässler der Werkreal-Waldschule in Walldorf. Nirus Veerasingam, Iman Said und Cansel Atik helfen jeden zweiten Samstag in der Walldorfer Tafel bei der Vorbereitung und im Verkauf von Lebensmitteln an Bedürftige. Die Idee, Schülern ein ganzjähriges ehrenamtliches Praktikum zu ermöglichen, hatten der Schulsozialarbeiter und der Bewerbungsbegleiter der Waldschule. Sie sind überzeugt, dass die ehrenamtliche soziale Arbeit den Schülern einen großen Vorteil bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz bringt.

Nirus und die beiden Mädchen Iman und Cansel haben sich freiwillig für dieses Praktikum gemeldet. Sie kommen samstags um acht in die alte Bäckerei Schuppel in der Albrecht-Dürer-Straße, sortieren dort verdorbene Obst- und Gemüsestücke aus, ordnen Lebensmittel in

kundengerechte Portionen und verpacken die Nahrungsmittel zum Verkauf in hygienisch einwandfreie Boxen. Sie räumen die Bestände ein und putzen sogar das Lager. Am Nachmittag wird nicht selten noch unverkauft gebackenes Brot von Bäckereien und Discountern angeliefert, das die drei dann für den Verkauf richten und auch dort behilflich sind.

Das alles machen die Schüler ehrenamtlich und in ihrer Freizeit. Ihre Eltern stehen voll hinter der Aktivität ihrer Kinder und bejahen diese. Beate Michael als Ansprechpartner der Schülerpraktikanten und Hans Klemm, der Vorsitzende der Tafel Walldorf, sind voll des Lobes über ihre fleißigen jungen Helfer. „Wir arbeiten gerne hier“, sagt Nirus unter zustimmendem Nicken der Mädchen. „Als Anerkennung und Lohn fürs Praktikum bekommen die Schüler zum Schuljahresabschluss von der Tafel ein Zertifikat für den Qualipass für Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz“, sagte Rektor Lorenz Kachler.

## Plädoyer für das Verkehrsforum

Verkehrsiniziativa Move setzt sich für eine Fortsetzung ein – Hoffen auf „Bekanntnis des Gemeinderats“

Wiesloch. (oé) In drei Arbeitssitzungen hat das Wieslocher Verkehrsforum im vergangenen Herbst und Winter die Verkehrsprobleme der Weinstadt diskutiert und Lösungsansätze erarbeitet. Moderator des Gremiums, das sich aus Bürgern und den Vertretern von Verwaltung, Firmen und Interessengruppen zusammensetzte, war der Verkehrsexperte Prof. Hartmut Topp. Ende Januar hat er die Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Gemeinderat präsentiert (die RNZ berichtete). In der kommenden Ratssitzung sollen die Stadtväter nun nicht nur über die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen entscheiden, sondern auch darüber, ob und wie das Verkehrsforum fortgesetzt wird.

Ginge es nach der Verkehrsinitiative „Move“, die ebenfalls im Verkehrsforum mitgearbeitet hat, dann wäre die Antwort klar: „Move“ plädiert klipp und klar für eine Fortführung des Verkehrsforums. Dies zunächst einmal, weil das Gremium wichtige Themen aus Zeitmangel bislang noch gar nicht behandeln konnte.

Das gilt vor allem für den täglichen Verkehr zu Schulen und Betrieben, von dem ein Großteil der Belastung herrührt. Hier täte ein schulisches und betriebliches Mobilitätsmanagement Not.

Vor allem erhofft man sich bei der Verkehrsinitiative „Move“ nun jedoch ein „Bekanntnis des Gemeinderats“, permanent am Thema Verkehr weiterarbeiten zu wollen. Gerade Altwiesloch brauche diese Aufmerksamkeit, so Move-Sprecher Wolfgang Widder. „Man kann nicht die Umgehung ablehnen und sagen, jetzt haben wir kein Geld mehr, jetzt ist Schluss.“ Zumal schnelle Erfolge „im Hauruckverfahren“ kaum möglich seien.

Gerade das Verkehrsforum mit seiner stärkeren Form der Bürgerbeteiligung kann aus Widders Sicht neue Impulse setzen. Und zwar über das hinaus, was die Verkehrsinitiative „Move“ bereits erreicht hat. Seinen Worten zufolge hat „Move“ den Menschen eine Art „Training“ in Sachen Verkehr und Mobilität angeboten und mit seinen „bescheidenen Mitteln“ auch „zu gewissen Einsichten und partiellen Verhaltensänderungen geführt“. Mit freiwilligen Angeboten und Appellen allein bleibe der Einfluss jedoch begrenzt, so die Erfahrung der „Move“-Aktivisten. Ihrer Meinung nach muss

Noch mehr Brisanz birgt der Vorschlag des Verkehrsforums, die Einführung einer „City-Maut“ zu sondieren. Eine solche Maßnahme wäre sicherlich nur schwer umzusetzen, da gibt man sich bei „Move“ „keinen Illusionen“ hin. Warum aber sollte man einen solchen Prozess „nicht wenigstens in Gang setzen“, lautet die Frage. Dabei müsste eine Maut auf die frühen Morgenstunden an Schulwerktagen beschränkt bleiben. Und auch verschiedene Modelle der Umsetzung wären denkbar – etwa eine freie Durchfahrt für Fahrgemeinschaften.

Ein weiteres Modellprojekt ergibt aus Sicht der Verkehrsinitiative für Wiesloch ebenfalls Sinn. Es handelt sich um die Einführung eines neuartigen Systems einer gemeinsamen Pkw-Nutzung, bei der Mitfahrgelegenheiten in „Echtzeit“ über Handy, Smart-Phone oder Navigationsgerät vermittelt werden können („flinc“). Wolfgang Widder sieht dieses Verfahren als „großen Bruder“ der Zustiege-Mitnahme, wie sie „Move“ bereits praktiziert hat – jedoch ohne deren Nachteile. So muss sich niemand mehr mit einem Schild an die Straße stellen, um mitgenommen zu werden. Das war für viele „eine zu hohe Schwelle“, erklärt Evelyn Hiedell-Müller. Zudem spräche „flinc“ als „sehr moderne Art der Mitfahrzentrale“ vor allem auch jüngere Menschen an, so Conny Emegwele.

All diese Vorschläge könnten sich nach Überzeugung der „Move“-Mitglieder vor allem auf die Verkehrsbelastung Altwieslochs positiv auswirken. Dort wenigstens in den Morgenstunden eine Verbesserung zu erreichen, ist für Wolfgang Widder „der Prüfstein“.



Morgendliche „Rush-Hour“ in Altwiesloch. Um hier Verbesserungen zu erzielen, solle man das Verkehrsforum ernst nehmen, fordern die Mitglieder der Verkehrsinitiative „Move“. Foto: Klöß

man deshalb nun auch Maßnahmen in den Blick nehmen, die „weh tun“ können (so Gerhard Gebhard).

Eine solche Maßnahme wäre die vom Verkehrsforum vorgeschlagene Parkraumbewirtschaftung außerhalb der Innenstadt. Wo die Stadt „für gutes Geld“ neue Parkplätze geschaffen hat (wie etwa im Bahnhofsbereich), muss nach Meinung der Move-Mitglieder auch über Parkgebühren nachgedacht werden können. Dabei geht es nicht um horrenden Beiträge oder „Abzocke“ (so Conny Emegwele), sondern um die Chance, Geld einzunehmen, mit dem sich Verkehrs-Alternativen gegenfinanzieren ließen.

## Die Jugendarbeit soll intensiviert werden

Rauenberg. (mül) Mit einer Beteiligung von 40 Jugendleitern und Jugendlichen aus den Mitgliedsvereinen des Sportschützenkreises Wiesloch fand im Vereinsheim des SSV Rauenberg der Kreisjugendtag statt. Die Regularien waren rasch erledigt. Kreisjugendleiter Sascha Sauer verwies in seinem Rückblick auf Erfolge der Schießsportjugend bei den vergangenen Landes- und auch Deutschen Meisterschaften sowie den AEV-Wettkampfturnieren. Auch habe die Ausbildung und Schulung in dem neu installierten Kreiskader bei den Schülern und Jungschützen gebührende Anerkennung gefunden, sodass sich die Kreisjugend-Vorstandschaft bestätigt fühlt, mit dieser Maßnahme einen Schritt in die richtige Richtung getan zu haben. Handlungsbedarf, so der Kreisjugendleiter weiter, bestehe derzeit noch im Kleinkaliberschießen. Dazu sagte Kreissportleiter Karl-

Heinz Orth, dass bei den Kreismeisterschaften lediglich elf Starter der Disziplin 3x20 Schuss und sechs beim Liegendkampf registriert worden seien. Hier gelte es, intensiv zu arbeiten, um einen leistungsstarken Schießsportnachwuchs zu erhalten.

Im Jahresbericht des Kreisjugendschatzmeisters wurde eine sparsame Haushaltsführung deutlich, sodass für die kommenden Vorhaben einiger Spielraum gegeben sein dürfte. Vorschläge für eine Jugendfreizeit nannte die stellvertretende Kreisjugendleiterin Jasmin Goder, wobei die Vorstellungen einiger Jugendlicher vom Minigolfturnier, einer Kajaktour oder einem Zeltlager bis hin zum Besuch des Europa-Parks in Rust reichten. Nun soll dies alles von einem Gremium ausgewertet werden. Nahezu einstimmig erklärte die Versammlung, dass die Jugendfreizeit ein Tag dauern könne, zwei Tage aber nicht. Vereinsjugendleiter Jan Reichardt vom SSV St. Ilgen dankte der Kreisjugendvorstandschaft für die geleistete Arbeit und empfahl die Entlastung, die auch einstimmig erfolgte.

## Der Ausschuss tagt

St. Leon-Rot. Die nächste Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik findet am Dienstag, 15. März, 18.30 Uhr im Rathaus St. Leon-Rot statt. Man befasst sich mit Bauanträgen, der Auftragsvergabe für Gerüstbauarbeiten an der Mönchsbergschule St. Leon, mit einer Elektro-Ladesäule und Änderungen im Fassadengestaltungswettbewerb.

## Kurpfälzer Gebabbel

Rauenberg. (aot) Das Altenwerk Rauenberg lädt zum Treffen am Donnerstag, 17. März, ins katholische Pfarrzentrum in Rauenberg ein. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst um 14.30 Uhr werden der bekannte Dielheimer Autor Anton Ullmann und seine Frau Ursula mit „Kurpfälzer Gebabbel“ unterhalten. Alle Interessierten sind eingeladen, Eintritt frei.

ANZEIGE



dedicated to making a difference

## Einladung zum Tag der offenen Tür

Samstag, den 19. März 2011, von 11 bis 13 Uhr



### Erleben Sie die Welt der H.I.S.:

- ▶ internationale Atmosphäre und Vielfalt für Schüler ab 4 Jahren bis zur 12. Klasse
- ▶ englischsprachige Lernumgebung und individuelle Förderung
- ▶ spannende Aktivitäten für Kinder im Labor, in der Sporthalle und in den Klassenzimmern

Lernen Sie mit Ihren Kindern unsere Schüler, Eltern und Lehrer kennen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

### Visit and experience the difference:

H.I.S. Heidelberg International School  
Wiebling Weg 7 · 69123 Heidelberg  
Telefon: +49 (0)6221 759 060-0  
www.hischool.de

mit tollem Kinderprogramm:  
Spiele, Sport und Experimente

## PERSÖNLICHES

## Landrat Dallinger dankt Mitarbeitern

Heidelberg/St. Leon-Rot. „Große Sachkompetenz und Einsatzfreude“ bescheinigte Landrat Stefan Dallinger den aus dem Dienst des Landratsamts scheidenden Mitarbeitern Marlies Betke (Mannheim), Ursula Rudolph (Heidelberg) und Karl-Heinz Meier (St. Leon-Rot). „Sie alle haben eine lange Wegstrecke im öffentlichen Dienst, und das ist immer der Dienst am und für die Menschen, zurückgelegt“, betonte der Landrat in einer kleinen Feierstunde. Alle drei konnten ihre Arbeit auf hervorragende Weise erfüllen, lobte er und wünschte ihnen von Herzen alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand. Seinen guten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt schloss sich Personalratsvorsitzender Joachim Geiss für alle Kolleginnen und Kollegen an. Karl-Heinz Meier aus St. Leon-Rot hatte seine berufliche Laufbahn in der Privatwirtschaft begonnen und auch lange Jahre als Elektromonteur gearbeitet. Seit 1981 war er für das Land Baden-Württemberg beim Straßenbauamt Heidelberg in der Straßenmeisterei Wiesloch beschäftigt, wo er sich zum Straßenwärter weiterbil-



Verabschiedung verdienter Mitarbeiter im Landratsamt: Landrat Stefan Dallinger (li.) dankte Marlies Betke aus Mannheim, Ursula Rudolph aus Heidelberg, Karl-Heinz Meier aus St. Leon-Rot (von links); rechts der Personalratsvorsitzende Joachim Geiss. Foto: Landratsamt/Müller

dete. Durch die Verwaltungsstrukturreform folgte 2005 der Wechsel zum Rhein-Neckar-Kreis, der nun die Aufgaben des Straßenbauamtes mit übernommen hatte, und bei dem Karl-Heinz Meier im glei-

chen Jahr auch das 25-jährige Dienstjubiläum feiern konnte. „Auf Karl-Heinz Meier war stets Verlass, er hat sich für die Verkehrssicherheit intensiv engagiert“, stellte der Landrat fest.